

*Sperrfrist:
07.10.2010, 11.30 Uhr***Medienanlass vom 7. Oktober 2010**

Die Infrastruktur ist gebaut – das Glattal feiert

Referat von Dr. Andreas Flury, Direktor VBG und Gesamtprojektleiter Glattalbahn

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Medienschaffende, geschätzte Gäste

Helm ab – die Bauarbeiten sind grösstenteils abgeschlossen. Das Bauwerk der Glattalbahn steht. Die Wirkung kann sich entfalten.

Wir haben Sie, geschätzte Gäste, zum heutigen Anlass eingeladen, um mit Ihnen eine exklusive Erstfahrt auf der Neubaustrecke der dritten Etappe (1B) zu geniessen. Gerne benutzen wir die Gelegenheit, Ihnen das neue Angebot wie auch die verbleibenden Arbeiten während dem Probetrieb vorzustellen. Am Schluss des Vortrags zeigt der Verwaltungsratspräsident der VBG "neue Wege durch neue Stadträume" auf. Die anschliessende Erstfahrt wird moderiert und kommentiert durch Rainer Klostermann, unserem Leiter des Stabs Gestaltung Glattalbahn.

Die dritte Etappe der Glattalbahn führt mitten durchs Zentrum von Wallisellen und erschliesst das kantonale Zentrumsgebiet Wallisellen – Dübendorf. Die Fakten zur Strecke sind im beiliegenden Blatt zusammengestellt. Mit Genugtuung stellen wir fest, dass die Projektziele Leistung (Quantität und Qualität), Kosten und Termine auch in der dritten Etappe eingehalten sind. Die Aussage bzgl. der Kosten bezieht sich auf den aktuellen Stand mit einer Prognose zu den mutmasslichen Endkosten. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten an der dritten Etappe befinden wir uns somit weiterhin auf Kurs, um die in der Volksabstimmung vom 9. Februar 2003 gemachten Aussagen zum gesamten Glattalbahn-Projekt einzuhalten. Dazu kommt, dass die Nettobelastung des Verkehrsfonds deutlich geringer ausfällt, da sich der Bund an den Kosten der zweiten und dritten Etappe mit jeweils 50 Prozent aus dem neu geschaffenen Infrastrukturfonds beteiligt.

Beim Bau der dritten Etappe mussten folgende Herausforderungen bewältigt werden:

- Bauen mit engen Terminvorgaben
Zu Beginn der Ausführung im Sommer 2008 wurde mit den Beauftragten der 30. September 2010 als Meilenstein für die Fertigstellung der bahnbetriebsnotwendigen Infrastruktur vereinbart. Ein periodisch aktualisiertes Weg-/Zeitdiagramm legte die Zeitfenster für die verschiedenen Unternehmungen fest. Trotz überdurchschnittlichen harten Verhältnissen im Winter 2009/2010 haben die Beauftragten ihre Arbeiten den Vorgaben entsprechend ausgeführt.
- Bauen "am offenen Herzen der Stadt"
Der Bau des Glattalbahn-Trassees erforderte massive Eingriffe in den Betrieb stark befahrener Strassen. Dies setzte eine sorgfältige Planung der Bauphasen und -zustände voraus. Ebenso wichtig waren regelmässige Kommunikationsmassnahmen, die jeweils in engem Kontakt mit den Standortgemeinden und dem Kanton als Strasseneigentümer erfolgten. Auf regionaler Ebene wurde ein überge-

ordnetes Verkehrsführungskonzept erstellt, um die Möglichkeiten von grossräumigen Verlagerungen auszuschöpfen.

- Bauen in dynamischem Umfeld

Das Projekt Glattalbahn färbt bereits jetzt auf das Umfeld ab: Zeitgleich mit der Realisierung der Glattalbahn hat in ihrem Einzugsgebiet eine dynamische Stadtentwicklung eingesetzt. Zwischen Bahnhof Wallisellen und Giessen/Dübendorf bilden das Glattalbahn-Trasse und die Haltestellen integrale Bestandteile verschiedener privater Gestaltungspläne. Weder im ersten noch im zweiten Bauabschnitt hat sich das Umfeld der Glattalbahn derart stark verändert wie entlang der dritten Etappe. Um nicht Gefahr zu laufen, ein bereits wieder veraltetes Projekt in ein dynamisches Umfeld einzubauen, wurde die Linienführung nach der Freigabe der dritten Etappe nochmals sorgfältig überprüft. Als Resultat prozesshafter Entwicklungen unter Einbezug der Standortgemeinden und der Anrainer ergaben sich über zwanzig massgebliche Projektänderungen. Neun davon mussten dem Bundesamt für Verkehr zur erneuten Plangenehmigung eingereicht werden. Da sowohl der Kostenrahmen als auch der zeitliche Ablauf für die dritte Etappe vorgegeben waren, mussten die Lösungen immer mit Blick auf diese Eckwerte ausgearbeitet werden. Vier Beispiele dazu möchte ich besonders hervorheben:

- Bahnhof Wallisellen: Im Rahmen des privaten Gestaltungsplans Mittim wurde das neue Zentrum mit den erforderlichen Infrastrukturen entwickelt. Dazu zählten die neue zentrale Personenunterführung – finanziert durch die Gemeinde –, das Trasse und die in die Zentrumsüberbauung integrierte Haltestelle für die Glattalbahn sowie umfangreiche Anpassungen an der Bahninfrastruktur der SBB.
- Viadukt Glattzentrum: Hauptsächlich aus funktionaler Sicht wurde hier die räumliche Linienführung in mehreren Schritten optimiert. Alle Schienenauszüge und die Haltestelle Glatt liegen nun in geraden Viadukt-Abschnitten. Mit dem zweiten Punkt konnten die Vorgaben aus dem Behinderten-Gleichstellungsgesetz eingehalten werden. Da zwischen der Überbauung des Richti-Areals und dem Einkaufszentrum Glatt grosse Fussgängerströme erwartet werden, wurde die Perronbreite auf der Westseite verdoppelt und im Einvernehmen mit der Gemeinde Wallisellen und der Geschäftsleitung des Einkaufszentrums Glatt zudem ein Wetterschutz angebracht. Bei all diesen Sondermassnahmen beteiligten sich die jeweiligen Besteller an den Investitionskosten.
- Viadukt Giessen: Zwischen der Überlandstrasse und der Glatt durchquert das Glattalbahn-Trasse ein Grundstück, für welches zurzeit ein Gestaltungsplan erarbeitet wird. Der Grundeigentümer beabsichtigt, beidseits des Trassees Hochbauten zu erstellen und diese mit einer Einstellhalle unter dem Bahntrasse zu verbinden. Um günstige Voraussetzungen für dieses Vorhaben zu schaffen, wurde anstelle des ursprünglich vorgesehenen Dammes ein Viadukt erstellt. Mit der getroffenen Lösung konnten gleichzeitig auch Probleme mit dem schlechten Baugrund an dieser Stelle gelöst werden. Weiter gewährleistet sie einen möglichst ungehinderten Bahnbetrieb während den noch bevorstehenden Überbauungsarbeiten.
- Bahnhof Stettbach: Die Plangenehmigung des Bundesamts für Verkehr BAV vom 27. Januar 2004 war mit der Auflage verbunden, das vorgeschlagene Teilprojekt vollständig zu überarbeiten. Unter Einbezug der Standortstädte wurde in der Folge schrittweise eine massgeschneiderte, auf alle Bedürfnisse abgestimmte Lösung entwickelt.

Die an der Realisierung der Glattalbahn beteiligten Stellen verstanden sich stets als „lernende Organisation“. Mit Abschluss des Bauprozesses sind die Früchte dieses Prinzips deutlich erkenn- und erlebbar. An der Fachtagung vom 11. November 2010 werden wir Erkenntnisse und Lehren aus der Organisation, Führung und Realisierung des Glattalbahn-Gesamtprojekts noch vertieft präsentieren.

Vorschau auf das Glattfest

Die Vision aus den Neunzigerjahren ist Realität geworden, der "rote Faden" durchs Mittlere Glattal ist gelegt. Mit Stolz können wir auf das Erreichte zurückblicken, Schwierigkeiten wurden gemeistert, das Geplante umgesetzt. Der Abschluss der dritten Etappe der Glattalbahn ist jedoch gleichzeitig ein Neubeginn. Das rasche, sichere und zuverlässige ÖV-Angebot wird die Reisequalität für die Fahrgäste verändern. Die attraktiven Verbindungen werden die Weiterentwicklung des Mittleren Glattals beeinflussen und Wirkung im Urbanisierungsprozess zeigen. Zentrale Themen im bisherigen Planungs- und Realisierungsprozess der Glattalbahn waren die Gesamtmobilität – Ergänzung des Gesamtverkehrssystems durch die Glattalbahn –, eine nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung sowie die Menschen mit ihren ganz unterschiedlichen beruflichen Hintergründen. Diese Themen werden deshalb auch am Eröffnungsanlass, dem Glattfest, vorgestellt. Anhand verschiedener Ausstellungen können sich Festbesucherinnen und -besucher über Spannendes und Wissenswertes rund um die Glattalbahn informieren.

Das Erreichte ist auch ein Grund zum Feiern. Auf neun Festplätzen entlang der Strecke können sich Besucherinnen und Besucher am 11.12.2010, ab 11.00 Uhr bei Musik, Spiel und Spass vergnügen und auf der neuen Strecke Probe fahren. Bereits etwas früher auf grosse Fahrt gehen werden am Samstag Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Projektbeteiligte. Ein weiterer Meilenstein der Eröffnung der Glattalbahn-Linie 12 wird die Fachtagung vom 11.11.2010 sein. Zum Thema „Zauber der Glattalbahn“ treffen sich an diesem Tag Interessierte aus der Politik, Fach- und Medienwelt.

Glattbrugg, 7. Oktober 2010